

# Calwer Wochenblatt

№ 18.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzisionspreis 10 Pf. pro Bille für Stadt und Postort; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 2. Februar 1904.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Trägerl. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Beitr. f. d. Ort- u. Nachb. ortsverkehr 1 Mk., f. d. Post. Viertel 1.10, Bestellgeld 20 Pf.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### Benachrichtigung und Anleitung über die Behandlung aufgefundener Luftballons oder Drachen und der zugehörigen Apparate.

Zum Zwecke wissenschaftlicher Erforschung der höheren Luftschichten läßt man kleinere oder größere mit Gas gefüllte Luftballons steigen, oder auch Drachen vom Winde emporheben, welche Instrumente tragen, die selbsttätige Aufzeichnungen über die Temperatur, die Feuchtigkeit, die Windstärke u. s. w. ausführen. Da diese Ballons u. s. w. zu klein sind, um Menschen tragen zu können, so wird vorausgesetzt, daß sie — von verständigen Leuten aufgefunden —, in zweckmäßiger Weise behandelt und aufbewahrt und schließlich an den Eigentümer zurückgeschickt werden.

Zu diesem Zwecke seien folgende Vorschriften gegeben, von deren strenger Befolgung nicht nur der Wert der Aufzeichnungen, sondern auch die Höhe der an den Finder zu zahlenden Belohnung abhängt.

1) Die Ballons sind mit entzündlichem Gas, Wasserstoff oder Leuchtgas gefüllt und müssen deshalb fern vom Feuer gehalten werden. Besteht die Hülle derselben aus Papier, so zerreiße man sie, um das Gas entweichen zu lassen. Bei Stoff- oder Gummihüllen binde man den Ballon auf, richte die Öffnung nach oben und entleere das Gas durch Drücken, ohne den Stoff viel zu zerren oder zu reißen; danach wickle man ihn glatt zusammen.

Wird ein Ballon bemerkt, der noch in der Luft fliegt, so gehe man ihm nach und suche zunächst den an ihm hängenden Apparat aufzufinden, der in einem Kästchen oder Körbchen steckt, und ihn vor Beschädigungen zu sichern. Besonders vermeide man, den Apparat hart anzufassen oder mit den Fingern in ihn hineinzugreifen. Ehe man ihn abschneidet, sichere man den Ballon gegen das Davonschießen, indem man ihn irgendwo festbindet, bis sein Gas entleert ist.

Gummiballons, welche meist einen Durchmesser von 1 bis 2 m haben, pflegen in der Höhe zu spielen

und lassen dann den Apparat mittelst eines Fallschirmes zur Erde niedersinken; gewöhnlich bedeckt dieser den Apparat, oder er hängt in einem Baume fest, während der Apparat unter ihm hängt, oder am Erdboden liegt. Bei dem Herunterholen ist vor allen Dingen ein Herabstürzen des Apparates zu vermeiden.

Der Apparat ist nunmehr unter Vermeidung aller unnötigen Erschütterungen in einem trockenen, nicht zu warmen Raum aufzubewahren, bis er entweder abgeholt wird, oder bis eine für seinen Rücktransport mit der Post bestimmte Kiste eintrifft, in welcher sich nähere Anweisungen, sowie ein Fragebogen befinden, der tunlichst genau auszufüllen ist.

An dem Ballon oder am Apparate findet man einen Briefumschlag, der die Adresse enthält, an welche sobald als irgend möglich unter genauer Angabe der Nummer des Apparates, des Namens und Wohnortes des Finders, sowie des nächsten Postamtes eine telegraphische Depesche abzuschicken ist.

Der Finder bezw. der Ableser des Apparats erhält eine Belohnung von 5 Mk., in besonderen Fällen, wenn die Bergung besonders schwierig oder zeitraubend war, aber mehr. Außerdem werden alle notwendigen Auslagen zurückerstattet. Im Falle einer unwilligen Beschädigung eines Apparates oder eines Versuches, den Schutzkasten an irgend einer Stelle zu öffnen, wird nicht nur keine Belohnung gezahlt, sondern auch noch ein Verfahren wegen Sachbeschädigung eingeleitet werden.

Die Ballons, Apparate und alles Zubehör sind fiskalisches Eigentum.

2) Die zu demselben Zwecke benutzten Drachen haben meist die Gestalt eines viereckigen offenen, aus Holz- oder Metallstäben bestehenden Kastens, der teilweise mit Stoff bekleidet ist.

Da die Drachen mittelst eines dünnen Stahl-drahtes emporgelassen werden, kommt es gelegentlich vor, daß ein kürzeres oder längeres Stück solchen Drahtes an dem Drachen hängt. Befinden sich in der Nähe elektrische Straßenbahnen mit oberirdischer Stromleitung und liegt die Möglichkeit vor, daß

der Drahendraht mit dem elektrischen Starkstromdraht in Berührung kommt, so ist jedes Ergreifen des ersteren mit bloßen Händen oder Berühren mit unbedeckten Körperteilen sorgfältig zu vermeiden; man wickle deshalb ein dickes trockenes Tuch um die Hände, ehe man den Draht angreift.

Ist der Drachen bei starkem Winde noch in schneller Bewegung, so versuche man mit aller Vorsicht, den nachschleifenden Draht schnell um einen festen Pfahl oder einen Baum umzufächeln. Dasselbe gilt auch für einen Ballon, welcher eine Leine oder ein Kabelstück nachschleift.

3) Die Polizei- und Gemeindebehörden werden beauftragt, der sachgemäßen Ausführung obiger Vorschriften die tunlichste Förderung und Unterstützung zu teil werden zu lassen und ganz besonders durch Belehrung und gelegentliches gutes Beispiel dabei mitzuwirken, daß diese wichtigen und von allen Kulturnationen betriebenen Experimente von Erfolg begleitet werden.

Vorstehende Anleitung wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Calw, 28. Januar 1904.

R. Oberamt.  
Boelter.

## Bekanntmachung.

Die **Sundesperre** wegen Lohmwurdevachts im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart, Amtsoberramts- und Oberamtsbezirk Cannstatt, ist unterm 31. d. Mts. aufgehoben worden.

Calw, 1. Februar 1904.

R. Oberamt.  
Amtm. Rippmann.

## Tagesneuigkeiten.

\* Calw, 1. Febr. Die Hauptversammlung des Schwarzwaldbvereins fand am Samstag Abend im „Babischen Hof“ statt. Die Versammlung war sehr gut besucht und wurde von dem

## Feuilleton.

Kochdruck verboten.

### Krieg im Frieden.

Roman von Hans Hochfeldt.

(Fortsetzung.)

„Na, ich nehme es mit Dank an und schreibe es zum Uebrigen! Sobald ich mal reich verheiratet bin, zahl' ich Dir's mit Zinsen zurück!“ Er schüttelte ihr kräftig die Hand. „Komm', sollst auch nen' Ruß dafür haben!“

Ella wich lachend seinem Versuche, sie an sich heranzuziehen, aus.

„Du bist wirklich zu gnädig, — ich habe aber noch an dem Ruß von vorhin genug und verzichte auf eine Fortsetzung! Außerdem verdienst Du gar keinen Ruß von mir, da mußt Du Dich erst gewaltig ändern!“

„Na, sei so gut! — Ich kann Dir überhaupt nur sagen, daß Du mich gewaltig unterschätzt! Die jungen Damen in der Garnison verstehen mich viel besser zu würdigen!“

Ella zuckte etwas geringschätzig die Achseln.

„Dann müssen sie einen komischen Geschmack haben, um den ich sie nicht beneide!“

„Erlaube gütigst, Kleine, das war aber eben etwas grob!“

„Nur wahr, teurer Vetter!“

Hans seufzte melancholisch.

„Ich bin ja gewöhnt, daß Du Deinen alten Spiellameraden schlecht behandelst, aber warte nur, wenn Du Dich einmal verlobst, so erzähle ich es Deinem Bräutigam, wie Du es mit uns Männern machst!“

„D, es kommt nur ganz auf die Männer an. — Aber nun höre endlich mit Deinem Geklöhn auf!“

„Wie Du befehlst, gestrenge Base, aber das Eine muß ich Dir noch sagen, — ich werde später fürchterliche Revanche nehmen. Auf deiner Hochzeit z. B., werde ich keinen einzigen Tanz mit Dir tanzen!“

„Nun, ich mit Dir auf Deiner erst recht nicht!“ —

Einige Schüsse, die von der Gegend der Feldwache her fielen, machten dem Gespräch ein Ende.

Hauptmann Volte steckte sehr verschlafen den Kopf aus dem Zelte, ohne Ella zu bemerken.

„Zum Donnerwetter, diese verfluchte Schießerei! Wahrscheinlich sind es feindliche Patrouillen in der Nähe der Feldwache. Herr Leutnant von Rheinbach.“ Hans sprang auf und eilte zum Hauptmann.

„Schicken Sie doch einen Befehl an den Bizefeldwebel, er soll ausschwärmen und die frechen Kerls abzufangen suchen!“

„Zu Befehl!“

„Nicht einmal sein Mittagsschlafchen kann man ungestört halten!“

Brummend kroch der Hauptmann wieder in sein Zelt zurück, während Hans zu den Mannschaften trat und eine Patrouille zur Feldwache abschickte. —

Der Avantagieur hatte inzwischen Ella und Hans fortwährend in weitem Bogen umkreuzt und eifersüchtig ihre lebhafteste Unterhaltung beobachtet. Kaum war Hans ausgesprungen, so fürzte er, wie ein Adler, auf seine Beute, auf Ella zu.

„Gnäd's Fräulein sind so allein! Gestatten?“ Er setzte sich neben sie.



Schriftführer des Vereins, Hr. Oberlehrer Müller, geleitet. Der Vorsitzende gab zunächst Mitteilungen von den Veränderungen im Ausschuss und erstattete sodann einen eingehenden Rechenschaftsbericht. Dem Bericht entnehmen wir, daß die 3 Vereine, welche sich der Erschließung des Schwarzwalds und besonders unseres Bezirks widmen, ein gemeinschaftliches Zusammenwirken beschlossen haben. Außer seinen speziellen Aufgaben hat der Verein für Fremdenverkehr die neuen Wegenlagen, der Verschönerungsverein die Unterhaltung und Erstellung der Ruhebänke und der Schwarzwaldverein die Wegbezeichnung übernommen. Eingehend wurden vom Vorsitzenden die im letzten Jahr angebrachten Wegbezeichnungen erläutert und die Richtung des Ostwegs und dessen Nebenwege angegeben. Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt 247 (in der Stadt selbst sind es 139) und hat um 50 zugenommen. Durch den Austritt der Viebzeller Mitglieder und deren Zusammenschluß zu einem eigenen Bezirksverein vermindert sich zwar die Mitgliederzahl um 34, aber dadurch auch die Ausgaben der Kasse. Die finanzielle Lage des Vereins ist gut, namentlich hat das Entgegenkommen der Amtsversammlung mit einem jährlichen Beitrag von 150 M. den Verein kräftigt und ihn in seiner Leistungsfähigkeit bedeutend unterstützt. Das Vereinsvermögen beträgt 751 M. und hat eine Zunahme von 200 M. erfahren. Im neuen Jahr werden aber auch wieder größere Anforderungen an den Verein gestellt werden. Beschlossen ist in Verbindung mit dem Verschönerungsverein die Erbauung einer Schutzhütte an der Altbürger Straße, fernerhin vom Schwarzwaldverein allein die Erstellung eines Pavillons am Welsberg; auch soll in diesem Jahr eine Floßfahrt von Calw bis Viebenzell arrangiert werden. Ob vom Verein eine Erbreiterung des Schweinbachtals angestrebt werden soll, hängt von der Zustimmung und Unterstützung des Verschönerungsvereins Hirsau ab. Nach Erstattung des Rassenberichts durch Hrn. Paul Georgii hielt Hr. Lehrer Jäckle einen sehr interessanten und unterhaltenden Vortrag über „die natürlichen Verhältnisse des Bezirks Calw“. Der Redner verstand es meisterhaft sein Thema gedankenvoll und anziehend auszuführen und den Zuhörern wertvolle Mitteilungen über die Gesteinsarten, Tiere, Pflanzen, Wasser und Klima des Bezirks zu geben. Der Vorsitzende sprach unter vollster Zustimmung der Versammlung dem Redner den gebührendsten Dank aus. Nach dem Vortrag fand Abstimmung über die Abänderung der Statuten statt. Die Abänderungen waren teils redaktioneller teils materieller Art. Beschlossen wurde die Wahl des Vorsitzenden direkt durch die Hauptversammlung (bisher wurde die Wahl durch den Ausschuss vollzogen). Sodann wurde ein weiterer Antrag des Ausschusses zum Beschluß erhoben, wornach in jedem Jahr eine Hauptversammlung und die Wahl des Vorsitzenden und des Ausschusses stattfinden habe. Zum Vorsitzenden wurde Hr. Oberlehrer Müller gewählt, worauf die Wahl des Ausschusses stattfand. Es ist zu hoffen, daß unter der tatkräftigen Führung

des Gesamtausschusses der Verein seinen Aufgaben gerecht wird und zur Steigerung des Fremdenverkehrs in unserem schönen Schwarzwaldbezirk das Seine beiträgt.

n. Calw, 1. Februar. Gestern nachmittag 3 Uhr hielt der Nagoldgaufräuleinbund im Gasthaus zum Waldhorn hier eine Ausschussung, welche von den 16 zum Gau gehörigen Vereinen gut besucht war. Gauvorstand Bayer eröffnete die Versammlung mit Worten herzlicher Begrüßung und der Aufmunterung zur Pflege des deutschen Liedes. Gauassessor Gärtner-Wildberg berichtete über den Stand der Kasse, insbesondere über die Ausgaben, welche das vor 2 Jahren hier abgehaltene Sängersfest verursachte. Schriftführer Holderle-Unterreichenbach verlas die Beschlüsse der letzten Hauptversammlung, aus welchen zu entnehmen ist, daß das nächste Sängersfest mit Wettsingung im Mai oder Juni d. J. in Liebenzell, die nächste Generalversammlung dagegen ende März in Rohrdorf abgehalten werden soll. — Neu in den Gau aufgenommen wurde der Gesangsverein Grunbach. Zu Preisrichtern wurden vorgeschlagen die Herren Eberle-Künzelsau, Schlegel-Stuttgart und Schenck-Karlsruhe. Nachdem Gaubürgerling von noch auf die Licht- und Schattenseiten des Wettens hingewiesen und die Anwesenden zu recht fleißiger Uebung auch der Massensöhre ermahnt hatte, schloß der Vorstand Bayer die Versammlung mit einem kräftigen Hoch auf das deutsche Lied.

Altensteig, 30. Jan. In unseren Nachbarorten Rohrdorf und Egenhausen sind die Mäsern derart stark aufgetreten, daß die Schulen geschlossen wurden, doch ist der Verlauf der Krankheit bis jetzt gutartig.

— Das Stadtschultheißenamt Stuttgart erläßt einen Aufruf an sämtliche Gemeinden des Landes zur Hilfeleistung für Kalesund. Dem Beispiel des Kaisers zu folgen seien die Gemeindeverwaltungen in erster Linie berufen. Von ländlicher Seite ist an die Stadt Stuttgart die Anregung gebracht worden, sie möge sich zu einer besonderen Hilfsaktion an die Spitze der württembergischen Gemeinden stellen. Jede Gemeindeverwaltung solle 1 J. pro Kopf der Bevölkerung zur Linderung der Not gewähren. Kaum eine Gemeinde werde sich bei diesem finanzielle Bedenken ausschließenden Beitrag der Anforderung der Nächstenliebe entziehen und doch würde eine beträchtliche Summe zusammenkommen, vielleicht auch das Beispiel der württembergischen Gemeinden im übrigen Deutschland Nachfolge finden. Der Gemeinderat Stuttgart hat auf Vortrag des Oberbürgermeisters einmütig beschlossen, diese Anregung aufzunehmen. Er hat einen Beitrag von 1800 M. entsprechend der Einwohnerzahl der Stadt bewilligt und das Stadtschultheißenamt beauftragt, die sämtlichen Gemeinden des Landes zur Teilnahme an dem Liebeswerk einzuladen. Die verwilligten Beiträge werden möglichst umgehend an die Stadtpflege Stuttgart erbeten, die sie an das hiesige norwegische Konsulat abliefern wird. Die Bescheinigung für die eingegangenen

Beiträge wird im städt. Amts- und Anzeigebblatt erfolgen.

Stuttgart, 30. Jan. (Lebensmittelmarkt.) Auf dem Wildpret- und Geflügelmarkt kostete 1 Gans M. 4.50—5.50, 1 Ente M. 2—2.80, 1 Huhn M. 1.50—1.80, 1 Taube 50—60 J., 1 Kapuun M. 2.80—3.20, 1 Poularde M. 2.20—2.60, 1 Hase M. 3—3.50, 1 Rehschlegel M. 4—6, 1 Rehschlemer M. 6—8. Auf dem Fischmarkt kosteten Schellfische 40—45 J., Barben 60 J., Rotzungen 70 bis 80 J., Hechte 90—95 J., Karpfen 90—95 J. das Pfund. Auf dem Viktualienmarkt kostete 1 frisches Ei 8—9 J., 1 Pfd. Kochbutter 95 J. bis 1 M., 1 Pfd. Tafelbutter M. 1.15—1.20, 1 Pfd. Kartoffeln 5—6 J.

Stuttgart, 31. Jan. Die Hundesperre in Stuttgart und wohl auch in der ganzen Umgebung ist mit dem heutigen Tage zu Ende gegangen. Sowohl Hunde als Hundebesitzer freuen sich darüber. Die in das Berliner Institut für Tollwut-Inspektion (Pasteur) eingelieferten Personen sind heute früh von dort zurückgekehrt, nachdem sich durch genaue Untersuchung des nach Berlin eingesandten, angeblich tollwütigen Hundes bzw. des Kopfes desselben keinerlei Anhaltspunkte für Tollwut ergeben haben.

Stuttgart, 31. Jan. Heute nachmittag wurde in Ostheim ein christlich-sozialer Verein ins Leben gerufen, dem bereits eine stattliche Anzahl Mitglieder beigetreten ist. Der Verein setzt sich zusammen aus Angehörigen aller Berufsstände, macht aber denjenigen Mitgliedern, welche Industriearbeiter sind, zur Pflicht, sich gleichzeitig den christlichen Gewerkschaften anzuschließen. Zum Vorsitzenden des Vereins wurde der Kassier des Eisenbahnerverbandes Walter gewählt.

Göppingen, 30. Jan. Die Göppinger Zeitung schreibt zum Fall Gutmann: Das Zementwerk Rechtenstein ist jetzt definitiv auf das Süddeutsche Zement Syndikat, Sitz in Heidelberg übergegangen. Der durch L. Gutmann anfänglich ausbedungene Preis von 1150000 M. ist auf 1 Million herabgesetzt worden. Das Zement Syndikat hatte sich bekanntlich bis Ende Januar freie Hand gesichert. Zu dem genannten erwähigten Preis ist nunmehr der Kauf perfekt geworden. Der Verkauf ist mit Zustimmung des Gläubigerausschusses erfolgt. Der Betrieb wird voraussichtlich ganz eingestellt werden, da es sich für das Syndikat in der Hauptsache um die Lahmlegung einer Konkurrenz gehandelt hat. Das Werk ist mit etwa 800000 M. hypothekarisch belastet; außerdem dürften aber noch anderwärtige Forderungen zu bedenken sein. Auf einen einigermaßen ins Gewicht fallenden Ueberschuß ist somit kaum zu rechnen.

Heilbronn, 30. Jan. Zur Stadtschultheißenwahl sind 2 neue Bewerbungen auf dem Rathaus eingelaufen: als 5. die von Regierungsassessor Dr. Böbel, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Stadtschultheißenamt zu Stuttgart, und als 6. die von Stadtschultheiß Hauber in Hall. (Redarzig.)

„Sehr liebenswürdig, Herr Fähnrich.“  
 „Ach, — bin eigentlich noch nicht Fähnrich, — werde bloß von den Herren Offizieren so genannt, — bin erst Befreiter —“ sagte er etwas verlegen.  
 „Das ist ja die erste Sprosse zum Feldherrn,“ lächelte Ella liebenswürdig.  
 „Ach, — zu gütig, gnä's Fräulein! — Hoffe übrigens zu Weihnachten Fähnrich zu werden, — komme dann im Frühjahr auf Kriegsschule und — äh — in Jahr und Tag bin ich Offizier.“  
 „Sie sehnen sich wohl sehr darnach?“ Ella wußte nicht recht, was sie mit dem jungen Vaterlandsverteidiger, der ihr noch recht kindlich vorkam, reden sollte.  
 „Kann nicht leugnen, gnä's Fräulein! — Avantageur sein, ist — äh — ziemlich unbehaglicher Zustand!“  
 „Das glaube ich,“ nickte Ella. „Mein Vetter klagte seiner Zeit auch sehr darüber, er behauptete, ein Avantageur sei ein Eckstein, an dem sich jede — ja so — jeder Mensch riebe.“  
 „Sehr war vom Herr Leutnant gesprochen,“ seufzt Dolder. — „Aber — äh — würden Sie mir nicht gestatten, Sie dort nach der kleinen Anhöhe zu führen?“ Von da aus hat man einen kolossal schneidigen Ueberblick über das ganze Bival bis zu dem Gros hin!“ Der junge Mann war ganz pfiffig, denn die bezeichnete Anhöhe lag ziemlich weit außerhalb des Lagers und dort — dort war er mit dem „finken Engel,“ wie sein Herz Ella bezeichnete, allein.  
 Ella schien wenig Reiz in einer solchen abendlichen Promenade mit dem Avantageur zu finden und antwortete daher etwas zögernd:  
 „Sehr liebenswürdig, Herr von Dolder, aber — mein Vetter — er wollte

gleich wiederkommen und —“ Sie blickte sich suchend um. — „Ah, da ist er ja schon!“ Sie stand auf und ging Hans entgegen.  
 Dolder trat ärgerlich einige Schritte in das Dunkel zurück.  
 „Fatal, sehr fatal,“ Inurrte er für sich, „dieses plötzliche Wiederauftauchen des Herrn Leutnant, — wäre gern mit junger Dame allein gewesen, — höllisch schneidiger Engel!“ —  
 „Na, Lusch, das wäre besorgt!“ rief Hans. — „Da hast Du an diesem albernem Geschieße ein Beispiel, wie unangenehm es ist, wenn man nie „Gewehr in Ruh halten kann, man stört dann sich und Anderen die Behaglichkeit! Das kannst Du Dir auch zur Lehre nehmen!“ setzte er neckend hinzu.  
 „Was hat denn das mit mir zu tun?“ fragte Ella erstaunt.  
 „Nun, der Vergleich ist doch naheliegend,“ lachte Hans. „Du siehst mir, solange ich denken kann, auch stets mit gespanntem Gewehr gegenüber, — immer fertig zum Feuern!“  
 Ärgerlich wendete sich Ella ab. „Solch' Quatsch!“  
 „Bitte, ich finde meinen Vergleich sogar höchst geistreich! — Ich glaube allerdings, ich werde den Tag nie erleben, wo Du mal mit gegenüber „Gewehr in Ruh“ nimmst!“ Er seufzte komisch auf.  
 „Tue Du es doch erst mal gefälligst! — Du bist ja der ewige Jankfrize!“  
 „Traurig, höchst traurig, wie Du mich verennst! — Na, wie gesagt, sei nur erst verheiratet, dann wird Dir Dein Mann schon —“  
 „Du bist heute wirklich unausstehlich!“ unterbrach ihn Ella heftig, drehte sich dann kurz um und winkte Dolder an sich heran. „Kommen Sie, Herr von Dolder, begleiten Sie mich!“ (Fortsetzung folgt.)



Kalen, 30. Jan. Gestern Abend 8 1/2 Uhr stürzte auf dem hiesigen Bahnhof bei Einfahrt des Stuttgarter Schnellzugs der Eisenbahnschaffner Schwarz aus Stuttgart etwa 100 m vor der Station aus dem Zug und erlitt dabei eine schwere Verletzung im Gesicht, dessen eine obere Hälfte samt dem Auge fürchtbar zerquetscht wurde.

Friedrichshafen, 30. Jan. Graf Zepelin hat, wie wir vernehmen, durch seinen Aufruf 450 000 M. zusammengebracht. Ein neuer Luftballon ist in Angriff genommen. Ingenieur Dürr leitet die Arbeiten auf der Manzeller Werfte.

Berlin, 30. Jan. (Deutscher Reichstag.) Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Trimborn und Genossen wegen Vorlegung eines Gesetzesentwurfes betreffend Rechtsfähigkeit für die Berufsvereine und Gewährung des Koalitionsrechtes für dieselben, 2. eines weiteren Gesetzesentwurfes betreffend Errichtung einer geordneten Vertretung der Arbeiter durch die Arbeiterkammern. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte sich bereit, sofort zu antworten. Abg. Trimborn (Zentr.) begründet die Interpellation unter Bezugnahme auf den Frankfurter Kongress christlicher Arbeiter, also solcher Arbeiter, die nicht eingeschworen seien auf Materialismus und Republikanismus. Lasse man auch deren berechnete Wünsche unerfüllt, so würde man vielleicht auch diese Arbeiter in die Reihen der Sozialdemokratie treiben und das Schicksal einer gesunden Sozialpolitik würde damit besiegelt sein. Das Koalitionsrecht müsse überall im Reiche ein gleichartiges sein. Staatssekretär Posadowsky erklärte, die verbündeten Regierungen seien grundsätzlich nicht dagegen, die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine anzuerkennen, gingen aber dabei von der Voraussetzung aus, daß in einer derartigen Gesetzgebung Arbeiter in Reichs- und Staatsbetrieben und gewissen öffentlichen Anlagen, welche dringende wichtige Aufgaben für die Allgemeinheit zu erfüllen haben, nicht einzubeziehen sind, daß ferner bei einer derartigen gesetzlichen Regelung Vorsorge zu treffen ist, wodurch die Minderheit ausreichend geschützt werde und daß Berufsvereine sich von ihrer event. staatlichen Basis nicht entfernen dürfen. Was die Arbeiterkammern anlangt, so ist schon in dem Gewerbegesetz angeführt, daß die Bestimmung der Gewerbeordnung dahin geändert werden könne, um den Arbeitern Gelegenheit zu geben, ihre Wünsche kund zu geben. Die verbündeten Regierungen seien bereit, auf dieser Grundlage die Arbeitervertretungen weiter auszubilden. Was das Arbeitsamt anlangt, so kann es sich nur darum handeln das bestehende arbeitsstatistische Amt weiter auszubilden zu einer selbstständigen Behörde. Abgeordneter Legien (Sozialdemokrat) ist von den Ausführungen des Staatssekretärs nicht befriedigt. Der Redner geht auf die Resolution des Näheren ein, schildert, wie der § 152 der Gewerbeordnung Unzufriedenheit gemacht werde durch die reaktionären Vereinsgesetze der Einzelstaaten und hofft, daß auch die christlichen Gewerkschaften sehr bald zu der Einsicht kommen und zu der sozialdemokratischen Partei übertreten werden. Seine Partei verlange auch Arbeitsämter. Die Hauptsache aber sei, daß die Arbeiter ein freies Koalitionsrecht erhalten. Staatssekretär Posadowsky. Wenn der Redner meine, der Staat Preußen dürfe auf dem Gebiet des Vereinsrechtes nicht mehr gesetzgebend vorgehen, so stehe er im Widerspruch mit allen Staatsrechtslehren. So

lange das Reich kein Vereinsrecht erlassen hat, seien die Einzelstaaten auf diesem Gebiete zuständig. Abg. Hieber (natl.) ist mit den Erklärungen des Staatssekretärs einverstanden. Nach einer weiteren Bemerkung des Abg. Trimborn (Zentrum) erklärt Freiherr von Richthofen (konservativ) seine Freunde stünden auf dem Boden einer vernünftigen Sozialpolitik und sie würden diese Vorlage genau prüfen. In der Kohlen-Industrie würden seine Freunde ein Koalitionsrecht ohne Einschränkung nicht zugestehen. Abg. Ablas (frj. Vp.) meint, daß schon im Interesse der Rechtsgleichheit den Arbeitern volles Koalitionsrecht zu gewähren sei. Abg. Kardorff (Vp.) ist mit der Haltung der Regierung gegenüber der Sozialdemokratie nicht einverstanden. Abg. Stöcker (wirtsch. Vg.) sagt, zweifellos sei es die Rechtslosigkeit, die Vorenthaltung des Vereinsrechtes, welche die Unzufriedenheit unter den Arbeitern schüre, auch unter den christlichen. Abg. Potthoff (frj. Vg.) tritt für ein unbeschränktes Versammlungs- und Koalitionsrecht ein. Abg. Trimborn (Zentrum) protestiert gegen jede Anweisung der monarchischen Gesinnung der christlichen Gewerkschaften. Auf Antrag Benner vertagt sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr. Tagesordnung: 2. Lesung der Friedens-Präsenz-Vorlage, 1. Lesung der Entschädigung für unschuldig Verhaftete, dann Statberatung.

Berlin, 30. Jan. Aus Hamburg wird gemeldet: Der Kaufmann Max Senfleben, der im Dez. v. J. seine beiden Kinder durch Öffnen der Gashähne tötete, erhängte sich im Untersuchungsgefängnis, nachdem schon zwei Selbstmordversuche durch die Aufmerksamkeit der Wärter mißglückt waren.

Berlin, 30. Jan. Aus Paris meldet der Korrespondent des Berliner Tageblattes: Zu der von der japanischen Gesandtschaft in London inspirierten Meldung, wonach Japan nicht daran denke, die südlichen Häfen von Korea zu besetzen, daß dieses Dementi eine gewisse Beachtung verdiene, weil Japan bisher das Recht beansprucht hat, den Häfen von Massampo zu besetzen. Das Dementi lasse erkennen, daß die japanische Regierung in diesem Punkte nachgegeben hat und das ist, obwohl die Situation noch nicht allzu rosig erscheint, ein günstiges Zeichen. — Im Gegensatz hierzu steht eine Depesche, die der Lokalanzeiger aus London erhält, wonach dort ein Telegramm eingetroffen ist, wie es heißt vom russischen Militär-Attaché in Tokio, welches die Mobilisierung der japanischen Armee berichtet. Infolgedessen wurden erneute Vorbereitungen zur Absendung von Truppen nach dem Norden getroffen. Russische Damen in Port Arthur erhielten die Aufforderung, sich der Roten Kreuz-Gesellschaft anzuschließen. Die Organisation der Hilfsquellen der Stadt werden genau so betrieben, als ob der Kriegsausbruch sicher wäre.

Berlin, 30. Jan. Aus Wien meldet die Morgenpost: In hiesigen gut unterrichteten Kreisen herrscht bezüglich der Lage in Ostasien eine durchaus pessimistische Auffassung. Der chinesische Gesandte äußerte gestern, trotz aller friedlichen Bestrebungen seitens Rußlands sei der Krieg unvermeidlich.

Berlin, 30. Jan. Gestern Abend 9 Uhr entstand im neuen königlichen Operntheater durch Kurzschluß ein Kabelbrand. Es gelang rechtzeitig, die Gefahr zu beseitigen, ohne daß das Publikum benachteiligt wurde.

Berlin, 30. Jan. Aus Dresden wird gemeldet: Der hiesige bei den Hereros wirkende Missionar Merten ist einem Telegramm zufolge mit seiner Familie gerettet und in Olahandja eingetroffen.

Berlin, 30. Jan. Die Ersatztruppen für Südwestafrika, 10 Unteroffiziere und 173 Mann marschierten gestern Abend unter dem Kommando des Transportführers Hauptmann Buder mit der Regimentsmusik des Kaiser-Franz Grenadier-Regiments nach dem Lehrter Bahnhof, von wo um Mitternacht unter donnerndem Hurrah der Zurückbleibenden die Abfahrt nach Hamburg erfolgte. Am Bahnhofe hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden. Nachmittags gingen auch 5 Schwestern vom Roten Kreuz nach Hamburg ab, um sich nach Südwestafrika zu begeben, wo sie die Krankenpflege übernehmen.

Berlin, 30. Jan. Von der Entsendung des Kanonenbootes „Wolf“ nach Swakopmund ist der „Nordd. Allgemeinen Ztg.“ zufolge Abstand genommen worden, weil das Schiff, welches augenblicklich an der Nordgrenze von Kamerun mit Vermessungsarbeiten beschäftigt ist, die Ordre zu spät erreicht hat.

Berlin, 30. Jan. Die Boffische Zeitung meldet aus Charlestown in Süd-Karolina, daß britische Dampfer Manhattan von New-Orleans nach Bremen unterwegs, liegt brennend vor der Hafensbarre. Das Schiff wird in den Hafen geschleppt werden, damit von der Ladung so viel als möglich gerettet werden kann. Der Dampfer hatte 30,000 Ballen Baumwolle geladen. — Der Hamburger Dampfer Vikada wurde gestern in sinkendem Zustande in Dover eingeschleppt. Im Nebel hatte der französische Dampfer Platon die Vikada angegriffen, wobei sie auf der Steuerbordseite ein Leck davontrug, das bis unter die Wasserlinie reichte.

Berlin, 30. Jan. Die „Boffische Zeitung“ berichtet aus Belgrad: Die serbische Presse fordert die Boykottierung der deutschen Kaufleute, weil bei dem Fall der Deutschen anlässlich des Geburtstages des Kaisers nur ein Hoch auf Kaiser Wilhelm und nicht auch wie üblich auf König Peter ausgebracht wurde.

Paris, 31. Jan. Das „Memorial Diplomatique“ berichtet, daß der Gesundheitszustand der Kaiserin von Rußland die Ärzte beunruhige. Es soll die Absicht bestehen, einen Berliner Spezialisten zu Rate zu ziehen. Man glaubt, daß die Zarin an einem Abscess leidet und daß ein chirurgischer Eingriff nötig ist. Man sucht diesen jedoch zu vermeiden, da man auf das Allgemeinbefinden einen Rückschlag befürchtet.

Petersburg, 31. Jan. Im Iwanow-Grzbergwerk wurde durch Bergsturz ein Arbeiterhaus vollständig zertrümmert und der Eingang zum Bergwerk verschüttet. 4 Männer, 2 Frauen und 3 Kinder wurden getötet, 8 Männer und drei Frauen schwer sowie 12 Personen leichter verletzt. Die im Bergwerk verschütteten Bergarbeiter hofft man retten zu können.

Chicago, 31. Jan. Bis zum 15. Februar wird Japan ca. 7 Millionen Kilogramm Konserven und Fleisch und Rußland ca. 5 Millionen Konserven aus Amerika bezogen haben. Von beiden Staaten seien weitere Bestellungen zu erwarten.

### Amtliche und Privatanzeigen.

K. Forstamt Hoffiett, Post Teinach.  
**Stangenverkauf**  
am Montag, den 15. Februar, vormittags 10 Uhr, im „Hirsch“ in Neuweiler aus Staatswald I. Frohnwald, 24 Jägerhütte, 26 Sautanne, 34 Oldengrund, 52 Staatsgut; II. Bergwald, 1 Langed, 2 Langhalde:  
2760 **Baustrangen** I.—IV., 5535 **Sagstrangen** I.—III., 10795 **Sopfenstrangen** I. und II., 6510 **Sopfenstrangen** IV. u. V., 875 **Rebstrangen**. Die Stangen sind in der Hauptsache fichten (rotannen), die wenigen weisstannenen sind in besonderen Losen. Auszüge sind vom Kameralamt Altensteig erhältlich.

Forstbezirk Liebenzell.  
**Bengholz- und Reisigverkauf**  
am Donnerstag, 4. Februar, vormittags 10 Uhr, bei der Hütte im Rattenkönig aus Staatswald Malle, Ob. Bronnhalde, Weiling, Blach, hint. Lannberg und Hardebene:  
32 flächenlose Nadelreisig geschägt zu 2115 Wellen und 17 Km. **Nadelholzscheiter** aus Hardebene.

Neubulach.  
**Stangen-Verkauf.**  
Die Gemeinde verkauft am **Mittwoch, den 3. Februar ds. Jd., vormittags 10 Uhr**, in den Gemeindefeldern:

1200 Stk. **Sopfenstrangen** von 7/8, 9/10 und 10/11 m lang. Zusammenkunft im Städtchen. Abfuhr günstig. Liebhaber sind eingeladen.  
**Gemeinderat.**

**Conditorei Costenbader**  
ist unter **Nro. 75** an das Telephonnetz angeschlossen.

Hirsau.  
**Mädchen-Gesuch.**  
Für die Sommermonate suchen wir ein fleißiges ehrliches kräftiges **Zimmermädchen** nicht unter 18 Jahre alt **Geschwister Mejer** im Klosterhof.

**Mädchen,**  
die das Löten von Maschinenketten lernen wollen, werden angenommen. Lehrzeit nur einige Wochen. Lohn- und Verdienst und ständige Arbeit nachweisbar. Auch gebe solche Ketten außer dem Hause zu machen.  
**G. Wohlgemuth,** Liebenzell.

**20 Mk. Belohnung**  
demjenigen, der mir die Person namhaft macht, welche die Verleumdungen gegen meine Frau ausstreut, damit ich dieselbe gerichtlich verfolgen lassen kann.  
**Eugen Schalk.**





Gehingen, im Januar 1904.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichen Mitgeföhls, die uns aus Anlaß des Heimgangs unserer unvergeßlichen treubeforgten lieben Gattin, Mutter, Tochter u. Schwester **Luiße Stiegelmaier, geb. Gehring,** von allen Seiten zu teil geworden, insbesondere dem Hrn. Bilar für seine trostreichen Worte am Grabe, den Hrn. Lehrern, dem Liederkreis für seinen erhebenden Gesang, sowie den Hrn. Ehrenträgern und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen wir hiemit unsern tiefgeföhltsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**H. Stiegelmaier zum Adler.**

### Bezirkskrankenkasse Calw.

Die Arbeitgeber werden daran erinnert, daß verspätete Anmeldungen von Arbeitern (spätestens am 3. Tage nach dem Beginn der Beschäftigung) strafbar sind und überdies im Krankheitsfalle zum Ersatz sämtlicher Kosten an die Kasse verpflichtet. Ebenso sind verspätete Anmeldungen neben der Verpflichtung zur Fortzahlung der Beiträge mit Strafe bedroht.

Die Kassenmitglieder und deren Angehörige werden darauf aufmerksam gemacht, daß Erkrankungen und Wiedergenehungen je innerhalb 3 Tagen bei der Ortsbehörde oder der Hauptkasse anzumelden sind; Unterlassungen müssen aus Kontrolle-Ansichten von der Kasse mit Ordnungsstrafen geahndet werden.

Die Kassenverwaltung.

Calw.

### Hochzeitseinladung.

Zu unserer am **Samstag, den 6. Februar,** stattfindenden Hochzeitsfeier, erlauben wir uns, Verwandte und Bekannte von Stadt und Land in den Gasthof zum **"Röhl"** hier freundlichst einzuladen.

**Carl Seiz, Hafner.**  
**Anna Lörcher.**

Calw.

Neben meinem großen Lager in Herren- und Damen-**Perrücken** (größtenteils ganz neu) bin ich in der Lage, sämtliche **Maskenkostüme** bei vorheriger Bestellung zu besorgen.

**Wilhelm Schneider, Friseur.**

**Sunlight** ist  
**Seife** angenehm zu gebrauchen,  
reinigt vollkommen  
und ist sparsam.

Durch Hunderte von Anerkennungen ist erwiesen, daß unser **Petroleum-Blühdicht ohne Strumpf** bei 10facher Lichtverfärkung und 50 Prozent Delersparnis, einfach in Handhabung und geruchlos ist.

In jedem Geschäfte für 10", 12", 14", 16" Rundbrenner erhältlich oder direkt à 1 M. 80 franko Nachn. durch die **Petrol-Blühdicht-Industrie Kronach.**

**Seifenpulver**  
**Schneekönig**  
Bestes Waschmittel!  
Fabrikant: Carl Geilmann, Göttingen.

\*\*\*\*\*

### Hustenleidender

nehme die hustenstillenden und wohlchmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen.**

2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Paket 25 s Niederlage bei: **H. Wieland, alte Apotheke, Calw; Gust. Veil, Weinzell; Heinr. Stolz, Weilderstadt.**

### Logis.

3 Zimmer und Zubehör auf 1. April oder sofort gesucht. Anträge an das Compt. des Wochenblattes.

### Gesucht

auf 1. März ein jüngeres, kräftiges Mädchen für Zimmer- und Küchenarbeit bei gutem Lohn in der **Handelschule.**

### Rauchwaren.

**Füchse-, Marder-, Iltis-, Katzen-, Hasen- u. Kaninchen-,** sowie **Mehfelle** kauft zu den höchsten Tagespreisen **Gg. Kolb, Kürschner a. Markt.**

Gesucht wird für Nachmittags ein nicht zu junges zuverlässiges **Mädchen** zu einem Kinde für sofort. Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Zu sofortigem Eintritt wird ein jüngeres **Dienstmädchen** gesucht. Offerten an die Redaktion.

Gesucht bei hohem Lohn auf 1. Februar ein braves **Mädchen,** das gut kochen kann. Frau Zahnarzt **Waldschmidt, Pforzheim, Lindenstraße 1.**

Ein tüchtiger zuverlässiger **Snecht,** der auch mit Pferden umgehen kann, für sofort gesucht von **Johs. Stoll in Röhrenbach.**

### Viehfütterer gesucht.

Ein zuverlässiger Viehfütterer kann sofort oder in 14 Tagen eintreten. Zu erfragen auf dem Compt. d. Bl.

Ein ordentlicher Junge, der die Bäckerei erlernen möchte, findet auf 1. Mai eine **Lehrstelle** bei **Bäcker Sandt im Bfchoff.**

### Küferlehrling gesucht.

Einen kräftigen Jungen nimmt aufs Frühjahr unentgeltlich in die Lehre **Friedr. Schab, Küfermeister.**

### Ein schwarzer Pelztragen verloren.

Bitte, gegen Belohnung bei der Exped. ds. Bl. abzugeben.

### Wohnungs-Gesuch.

Auf 1. April oder 1. Mai ds. Js. 3-Zimmerige Wohnung. Offert. mit Preisangabe an die Exped. ds. Bl.

### Bettfedern,

sowie sämtliche **Aussteuerartikel** empfiehlt bei billigst gestellten Preisen **W. Entenmann, Biergasse.**

### Hopfenkauf

gegen bar 1903er bis 1900er in Ballen oder Cylinder; auch ältere Jahrgänge, die keinen Brauwert mehr haben, zu technischen Zwecken, wenn billig. Franto-Offerten mit Muster, Angabe des Quantums und äußersten Preises unter N. K. 285 an **Rudolf Woffe, Nürnberg.**

Angesehene Lebens- u. Bers.-Akt.-Ges. mit modernen Einrichtungen (günstige Tarife, liberale Bers.-Bedingungen) sucht **tüchtigen Inspektor** gegen Fixum und Spesen. Auch Nichtfachleute finden Berücksichtigung und Einarbeitung. Offerten unter K. 404 an **Saassenstein u. Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

 **Sessel** in großer Auswahl, empfiehlt äußerst billig **Chr. Buhl, Lederstr. 157, Sesselhandlung.**

**Ein heller** verwendet stets **Dr. Oetker's Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pf.** Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

**Dr. Hölzle's h. Krampfhustentropfen** (sic. Op. sp. Bell.) 70 s. Erhältlich in beiden Apotheken.

Calw. Fruchtpreise am 30. Januar 1904.

Getreide- Gattungen	Neue Jah- re		Ge- sam- betrag		Heu- t- Ber- lauf		Im Rest gebl.	Höchst Preis		Mittelw.		Niedertst Preis		Verkaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr   wenig.	
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.		M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.
Reinen, alter neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen, alte neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter neuer	—	—	5	5	5	—	5.60	5.80	5.80	29	00	—	—	—	—	10
Haber, alter neuer	—	—	16	16	16	—	5.70	5.67	5.50	90	80	—	—	—	—	—
Bohnen Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	—	21	21	21	—	—	—	—	—	—	—	—	119	80	—

Schrammenmeister **B. Schwämmle.**

